

**Cherchez la femme II - Alle Kleider einer Frau**

Ulrike Rosenbach, Brigitte Dunkel, Nschotschi Haslinger, Miyako Ishiuchi, Maresa Jung, Mika Ninagawa, Heather Sheehan und Hans Peter Feldmann.

27. September bis 22. November 2020

[www.susanneneuerburg.de](http://www.susanneneuerburg.de)

Die Ausstellungsreihe ‚Cherchez la femme‘ beschäftigt sich mit dem Bild von Weiblichkeit in der Kunst. In „Cherchez la femme I“ zeigte ich idealisierte aber auch dämonisierte Frauenfiguren aus der Zeit des Symbolismus, der in eine Zeit mit einem anderen gesellschaftlichen Geist als heute anzusiedeln ist. Diesen wurden aktuelle Kunstwerke gegenübergestellt, von neun verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, die ein zeitloses, idealisiertes Bild der Weiblichkeit mit subtilen Irritationen zeigten.

In „Cherchez la femme II“ geht es nun um Mode, Glamour, Erotik und Maskierung, Habgier und Narzissmus. Die Ausstellung zeigt Werkgruppen von sieben Künstlerinnen, die somit einen weiblichen Blick auf das Thema repräsentieren.

Der Untertitel „Alle Kleider einer Frau“ bezieht sich allerdings auf die Fotoarbeit von Hans Peter Feldmann, die ebenfalls präsentiert wird.

Ulrike Rosenbach war eine der ersten Künstlerinnen, die sich bereits Ende der sechziger Jahre mit den Klischees und Typisierungen von Frauenbildnissen beschäftigte. In ihren Arbeiten zu „Hauben für eine verheiratete Frau“ reflektierte sie – ironisch und poetisch – den bis heute gültigen Lebensentwurf der Frau, „unter die Haube zu kommen“.

In ihrer Recherche zu diesem Thema stieß sie auf die spätmittelalterliche höfische Mode, in denen aufwendig gestaltete Kragen und Hauben einerseits den hohen gesellschaftlichen Status unterstrichen, andererseits aber auch der Trägerin zu einer individuellen, dramatischen und eigensinnigen Selbstinszenierung verhelfen. Die jeweiligen bizarren Ausformungen der Kopfbedeckungen wurden gerade von der Kirche sehr argwöhnisch betrachtet, die Trägerin einer sogenannten Hörnerhaube konnte als Hexe verunglimpft werden.

Rosenbachs wechselnde Selbstinszenierungen, ihr Spiel mit weiblichen Rollenbildern, besonders in ihrem für sich gewählten Medium der Videokunst (in den 70er Jahren noch eine männlich geprägte

Domäne) machten gesellschaftliche Fesseln und Festlegungen bewusst. Gezeigt werden skulpturale Objekte, Zeichnungen, Fotografien und Videos dieser Werkgruppe.

Emanzipation und Stilettoabsätze, wie passt das zusammen? Perfektes Make-Up, tiefe Dekolletés, glamouröse Kleidung und Feminismus – geht das? „Feminismus und Schönheit bilden ein schwieriges Paar. Sich zu schminken und ein tolles Kleid auszuwählen kosten Aufmerksamkeit und Zeit. Vor allem, und das bringt das große Ungleichgewicht, treiben Frauen deutlich mehr Aufwand als Männer. Dabei ist es schwer zu sagen, wie viel Freiwilligkeit in dem ganzen Schmücken und Schminken steckt. Selbst wenn man versucht, ehrlich zu sich selbst zu sein, sind die Grenzen zwischen den gesellschaftlichen Rollenerwartungen und der eigenen Freude daran, einem grauen Montag mit rotem Lippenstift zu trotzen, nicht klar zu ziehen.“<sup>1</sup>

Diese Aussage bildet aber nicht alle Facetten ab, die man mit Kleidung und Weiblichkeit in Bezug setzen könnte. Mode steht zwar für Rollenklischees, gegen die man sich einerseits zur Wehr setzen möchte, aber andererseits kann man sie auch als ein Ausdrucksmittel seiner eigenen Persönlichkeit oder gar als Rebellion gegen herrschende Konventionen sehen.

Und es gibt noch einen weiteren Aspekt, den der Lust an der Verkleidung und der Begierde nach Objekten der Modewelt und der Schönheitsindustrie. Auch dieser soll in der Ausstellung betont werden.

Brigitte Dunkels Installation, der „Dressing Table“ spiegelt auf höchst ästhetische Weise die Beschäftigung der Frau mit ihrem Körper wider: den Kult um Schönheit und um Sinnlichkeit. Objektbesessenheit, Haptik und Ästhetik der Materialien zeigen auch ihre Photoarbeiten.

Bei Nschotschi Haslingers Keramiken entwickeln begehrte Modegegenstände, die oft in der Mode zu Kultobjekten avancieren, wie Schuhe und Handtaschen, ein geheimes Eigenleben, das Anlass zur Reise ins Unbewusste gibt. Ihre Zeichnungen zeigen in entrückten Szenerien und Akteuren eine phantastische Welt.

Maresa Jungs Photographien der Verwandlung einer männlichen Person in eine glamouröse weibliche Schönheit lassen über durch Kleidung verursachte Rollenzuweisungen nachdenken. Der Fetischcharakter von Kleidungsgegenständen wird dabei besonders herausgestellt.

---

<sup>1</sup> Claudia Voigt: Unser perfekt geschminkter Feminismus, in: Der Spiegel vom 9.10.2018.

Heather Sheehans Video reflektiert die Farbe „Pink“, die man gemeinhin mit dem Rollenklischee des typischen kleinen Mädchens verbindet, aber noch andere persönliche Facetten bereithalten kann.

Von Miyako Ischiuchis Photoserie „Mother’s“ , die bereits 2005 auf der Biennale in Venedig gezeigt wurde, wird das monumentale Photo eines Lippenstifts, der zu den persönlichen Gegenständen ihrer Mutter gehörte, gezeigt. Ihre Serie „Mother’s“ besteht aus Aufnahmen vom Körper wie von Gegenständen ihrer Mutter. Es handelt sich um Ausschnitte von teilweise intimen Kleidungsstücken und anderen persönlichen Gegenständen ihrer verstorbenen Mutter. Eine Art Bilanz des Lebens einer Frau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sehr persönlich gezogen wird, in der fotografischen Methode jedoch sachlich distanziert bleibt.

Ganz im Gegensatz zu einer weiteren Japanerin, Mika Ninagawa, von der ebenfalls Photographien gezeigt werden, die aber von der überbordenden Inszenierungslust der japanischen Popkultur beeinflusst sind. Ihre Darstellung einer Geisha in prächtiger Ausstattung und einer bekannten Schauspielerin als eine Art japanischen Rotkäppchens, zeigen in prächtigen Farben die Ästhetik einer Disney-Welt.

Mika Ninagawa ist eine der bekanntesten und produktivsten Künstlerinnen ihrer Generation. Seit 1997 hat Mika Ninagawa 35 Fotobücher publiziert, Fernsehwerbung, CD-Cover und ein Musikvideo produziert und 2006 den abendfüllenden Spielfilm „Sakuran“ (Wilde Kirschblüte) realisiert, der im Sonderprogramm der Berliner Berlinale 2007 zu sehen war. Auf Netflix läuft zur Zeit ihre Serie „Followers“.

<https://www.ulrike-rosenbach.de/>

<http://www.brigittedunkel.de/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Miyako\\_Ishiuchi](https://de.wikipedia.org/wiki/Miyako_Ishiuchi)

<https://mikaninagawa.com/>

<http://www.maresa-jung.de/>

<https://heathersheehan.com/>

<http://nschotschi.de/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Peter\\_Feldmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Peter_Feldmann)

The exhibition series 'Cherchez la femme' deals with the image of femininity in art.

In "Cherchez la femme I" I showed idealized but also demonized female figures from the time of Symbolism, which can be placed in a time with a different social spirit than today. These were juxtaposed with current works of art, by nine different artists, who showed a timeless, idealized image of femininity with subtle irritations.

In "Cherchez la femme II" the focus is now on fashion, glamour, eroticism and masking, greed and narcissism. The exhibition shows groups of works by seven female artists, thus representing a female view of the theme.

However, the subtitle "Alle Kleider einer Frau" (All Clothes of a Woman) refers to the photographic work by Hans Peter Feldmann, which is also presented.

Ulrike Rosenbach was one of the first female artists who, as early as the end of the sixties who was concerned with the clichés and typification of portraits of women. In her works on "Hoods for a Married Woman" she reflected - ironically and poetically - on the woman's life plan to "get married", which is still valid today.

In her research on this topic she came across late medieval courtly fashion, in which elaborately designed collars and hoods on the one hand underlined the high social status, but on the other hand also helped the wearer to an individual, dramatic and obstinate self-dramatization. The respective bizarre shapes of the headgear were viewed very suspiciously, especially by the church, and the wearer of a so-called horn-rimmed hood could be denigrated as a witch.

Rosenbach's changing self-dramatizations, her play with female role models, especially in her chosen medium of video art (still a male dominated domain in the 1970s) made people aware of social fetters and definitions. On display are sculptural objects, drawings, photographs and videos from this group of works.

Emancipation and stiletto heels, how does that fit together? Perfect make-up, deep necklines, glamorous clothing and feminism - is that possible? "Feminism and beauty form a difficult pair. Putting on make-up and choosing a great dress cost attention and time. Above all, and this brings the big imbalance, women put much more effort into it than men. Yet it is hard to say how much voluntariness is involved in all the decorating and make-up. Even if one tries to be honest with oneself, the line between social role expectations and one's own joy in defying a grey Monday with red lipstick cannot be clearly drawn.

This statement does not, however, reflect all the facets that one could relate to clothing and femininity. Although fashion stands for role clichés that one would like to defend oneself against on the one

hand, on the other hand one can also see it as a means of expressing one's own personality or even as a rebellion against prevailing conventions.

And there is another aspect, that of the lust for disguise and the desire for objects from the fashion world and the beauty industry. This, too, is to be emphasized in the exhibition.

Brigitte Dunkel's installation, the "Dressing Table", reflects in a highly aesthetic way the woman's preoccupation with her body: the cult of beauty and sensuality. Her photographic works also show her obsession with objects, the feel and aesthetics of materials.

In Nschotschi Haslinger's ceramics, coveted fashion objects, which often become cult objects in fashion, such as shoes and handbags, develop a secret life of their own, giving rise to a journey into the unconscious. Her drawings show a fantastic world in enraptured sceneries and actors.

Maresa Jung's photographs of the transformation of a male person into a glamorous female beauty make us think about role assignments caused by clothing. The fetish character of objects of clothing is especially emphasized.

Heather Sheehan's video reflects the color "pink", which is commonly associated with the role cliché of the typical little girl, but can also have other facets.

From Miyako Ischiuchi's photo series "Mother's", which was already shown at the Venice Biennale in 2005, the monumental photo of a lipstick that belonged to her mother's personal objects is shown. Her series "Mother's" consists of photographs of her mother's body and objects. They are excerpts of partially intimate clothing and other personal objects of her deceased mother. A kind of balance sheet of a woman's life in the second half of the 20th century, which is drawn very personally, but remains objectively distanced in the photographic method.

This is in stark contrast to another Japanese woman, Mika Ninagawa, whose photographs are also shown, but who is influenced by the exuberant staging spirit of Japanese pop culture. Her portrayal of a geisha in splendid outfit and a well-known actress as a kind of Japanese Little Red Riding Hood show the aesthetics of a Disney world in splendid colors.

Mika Ninagawa is one of the best known and most productive artists of her generation. Since 1997, Mika Ninagawa has published 35 photo books, produced TV commercials, CD covers and a music video. In 2006, she realized the feature-length film "Sakuran" (Wild Cherry Blossom), which was shown in the special program of the Berlin Berlin Berlinale 2007. Her series "Followers" is currently running on Netflix.

<https://www.ulrike-rosenbach.de/>

<http://www.brigitte-dunkel.de/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Miyako\\_Ishiuchi](https://de.wikipedia.org/wiki/Miyako_Ishiuchi)

<https://mikaninagawa.com/>

<http://www.maresa-jung.de/>

<https://heathersheehan.com/>

<http://nschotschi.de/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Peter\\_Feldmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Peter_Feldmann)